

Verein zur Verteidigung der politische Gefangene im Iran-Köln

Society for defense of political prisoners in Iran-Cologne



Postfach 900423

D-51114 Köln

Jdef\_zendanian\_siassi\_iran@yahoo.de

Köln, den 26.8.2009

## Presseerklärung

Von den Massenhinrichtungen in Gefängnissen im Jahre 1988, bis zu den Massenerschießungen auf der Straßen im Iran im Jahre 2009!

Das islamische Regime braucht mehr als „normale Angst und Schrecken“ um zu überleben!

Aus Anlass des 21. Jahrestages der Massaker an tausenden politischen Gefangenen im Iran <sup>1</sup>durch Befehl von Khomeini im Sommer 1988, (die meisten waren zu Haft-strafen verurteilt), und auch aus Anlass der Erschießung von hunderten unbewaffneten Jugendlichen Demonstranten<sup>2</sup> in den letzten Wochen im Iran, geben wir folgende Presseerklärung ab:

Eine der besten Möglichkeiten das Regime unter Druck zu setzen, haben die Medien in der Hand, in dem sie über alle erschossenen Neda<sup>3</sup> (s) umfangreich und oft berichten.

Massenweise Erschießungen auch ohne Todesurteil in den Gefängnissen oder auf den Strassen, Massenvergewaltigungen<sup>4</sup> der verhafteten Jugendlichen und

---

<sup>1</sup> Bisher sind uns die Namen von ca. 5.000 bekannt.

<sup>2</sup> Die Zahl der Opfer wird immer mehr. Allein in den letzten Tagen sind ca. 50 Leichen der Erschossenen, ohne Grabstein, auf dem Teheraner Friedhof Behescht Saha, heimlich begraben worden.

<sup>3</sup> Neda Agasoltan, eine 28jährige Iranerin wurde vor ca. 2 Monaten in Teheran bei einer Demonstration erschossen. Ihr Bild ist Symbol der Freiheitsbewegung im Iran, und ist in der ganzen Welt bekannt geworden,

Schauprozesse gegen offensichtlich gefolterte Angeklagte in Teheran - das islamische Regime des Iran braucht mehr als „normale Angst und Schrecken“ um zu überleben!

Das islamische Regime vom Iran hat in seinem ca. 30 jährigen Bestehen immer gezeigt dass dort in Sachen Menschenrechtsverletzungen das Unvorstellbare, vorstellbar ist.

Die demokratischen Länder haben in den letzten 30 Jahren, abgesehen von den letzten Wochen, die starke Sehnsucht der meisten Iraner nach Freiheit kaum ernst genommen oder sie unterstützt. Auch in den schlimmsten Fällen, wie bei dem Massaker an tausenden Gefangenen im Jahr 1988 haben sie diesem Regime keine Grenzen aufgezeigt.

Und jetzt versucht das Regime den Kampf der jungen Freiheitsliebenden Iraner nieder zu schlagen. Hier ist es Aufgabe der westlichen Länder und der freien Medien auf Seiten der freiheitsliebenden Iraner zu stehen und sich nicht durch große Wirtschaftsverträge oder bedrohende Atompolitik des islamischen Regimes ablenken zu lassen. Genau wie am ersten Tage des Aufstands, brauchen freiheitsliebende Iraner die inhaftiert sind, die Unterstützung aller Freiheitsliebenden der Welt.

Besonders die Medien sollten, genau wie im Fall Neda, mit ihrer umfangreichen Berichts-stattung über die Schicksale der Ermordeten, Gefolterten und vergewaltigten iranische Jugendlichen, dieses barbarische Regime noch mehr unter Druck setzen.

Iraner wollen Freiheit, sie haben es verdient und werden es auch schaffen, aber mit ihrer Hilfe schneller und mit weniger Opfer!

---

<sup>4</sup> Nach Informationen des Ayatollah Karrubi, ein bekannter Gegner des Ahmadinejad, sind viele verhaftete Jugendlichen in verschiedenen Gefängnissen von Teheran, wie Kahrizak "islamisches Guantanamo", auf brutale Weise mehrfach misshandelt und vergewaltigt worden!